

STŘEDOEVROPSKÉ DRUHY RODU GABRIUS STEPH. ZE SKUPINY
GABRIUS SPLENDIDULUS GRAV. (COLEOPTERA, STAPHYLINIDAE)

(4. Příspěvek k poznání rodu *Gabrius* Steph. palearktické oblasti)

DIE MITTELEUROPAÏSCHEN ARTEN DER GATTUNG GABRIUS STEPH.
AUS DER GRUPPE DES GABRIUS SPLENDIDULUS GRAV. (COLEOPTERA,
STAPHYLINIDAE)

(4. Beitrag zur Kenntnis der Gattung *Gabrius* Steph. der paläarktischen
Region)

Aleš Smetana

(Přijato pro tisk dne 5. května 1954.)

Nedávno popsal jsem v *Entomologische Blätter*, 47—48, 1952, str. 121—122 podle více kusů z Československa nový druh ze skupiny *G. splendidulus* Grav. jako *G. exspectatus*. Během studia materiálu rodu *Gabrius* v Národním museu v Praze bylo mně laskavostí p. prof. Dr. J. Obenbergera umožněno prohlédnouti i materiál ve sbírce zemř. ing. Machulky. Zde jsem s překvapením zjistil další nový druh z této skupiny, který již ing. Machulka označil jako *G. bescidicus* n. sp. Ponechal jsem označení, navržené ing. Machulkou, a to již proto, že tento druh je až dosud skutečně znám pouze z Beskyd. V následujícím německém textu podávám popis tohoto nového druhu zároveň s klíčem pro dosud známé druhy skupiny *G. splendidulus* a s malým doplňkem k původnímu popisu *G. exspectatus*.

G. splendidulus wurde bis zur neulichen Zeit als eine in allen Punkten sehr variable Art angesehen. Obgleich die Variabilität bei der ganzen Gattung, und zwar hauptsächlich bei den kleineren Arten (z. B. bei der ganzen Gruppe des *G. nigrutilus*), wirklich ziemlich groß ist, erweckte die Variabilität des *G. splendidulus* schon allein Verdacht, daß es sich in der Wirklichkeit um mehrere Arten handelt. Beim eingehenden Studium, besonders auf Grund der männlichen Kopulationsorganen, hat sich wirklich erwiesen, daß unter dem Namen *G. splendidulus* stecken mehrere Arten, die bisher irrigerweise zusammengemengt wurden. Erster Beitrag zur Aufklärung

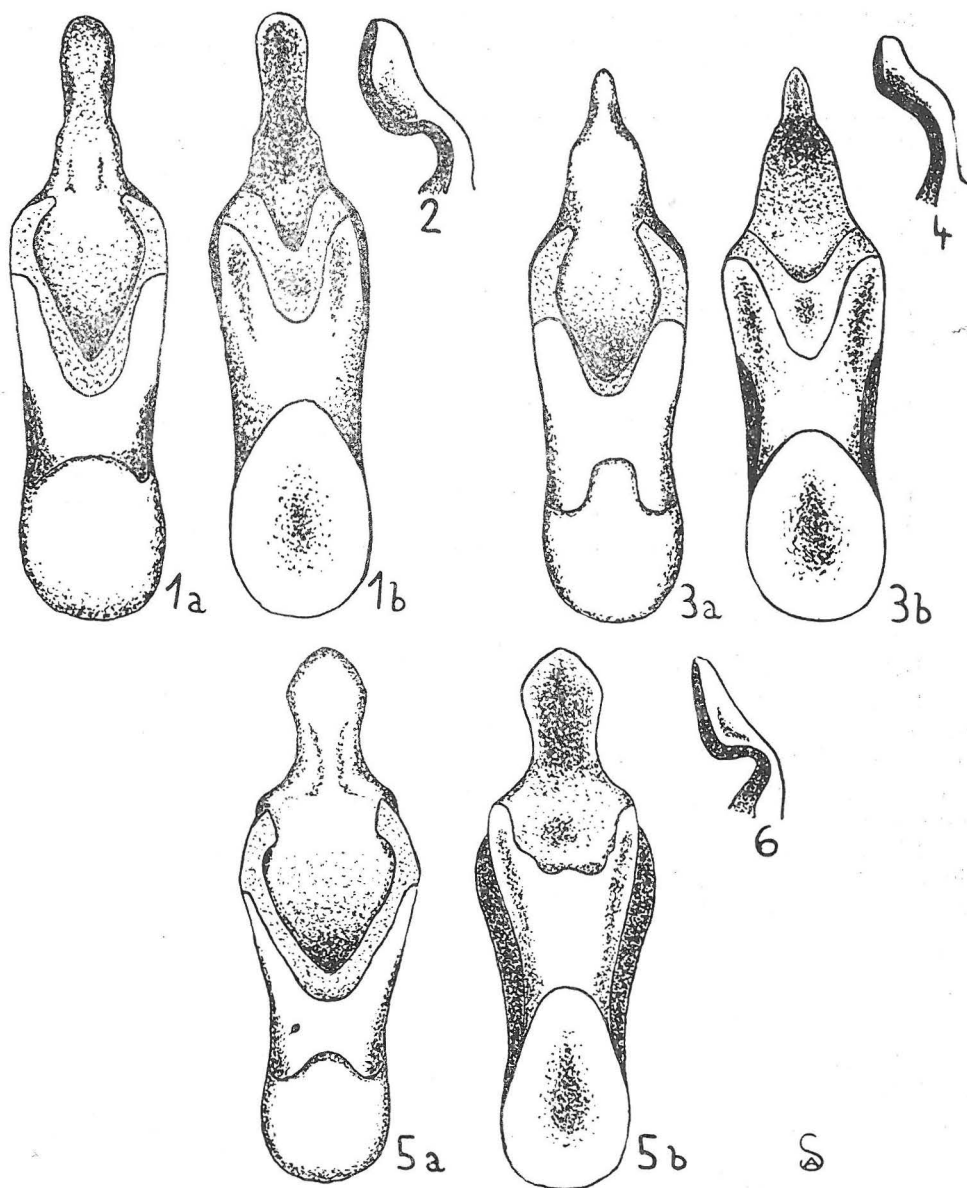
dieses Problems stellt die Entdeckung einer neuen Art vor, die ich als *G. expectatus* nach mehreren Stücken aus ČSR, Balkan und SSSR beschrieben habe. Schon bei der Beschreibung (*Ent. Blätter* 47—48, 1952 : 121—122) habe ich die Meinung geäußert, daß diese Art möglicherweise ziemlich häufig sei. Diese Angabe kann man nun von neuem bestätigen, allerdings mit einem Vorbehalt ihre Verbreitung betreffend. Beim Studium des Materials des Prager Nationalmuseums und einiger Privatsammlungen habe ich nämlich viele weitere Stücke dieser Art entdecken können. Auf Grund dieses Materials kann man schon jetzt vorläufig konstatieren (ein ausführlicher Artikel über die interessante Verbreitung dieser Art wird später selbständig veröffentlicht), daß *G. expectatus* offensichtlich ein osteuropäisches Element darstellt und daß diese Art auf manchen Orten (z. B. Bulgarien und Karpathenrußland) sogar häufiger ist als *G. splendidulus*. Nach Westen ist *G. expectatus* längs des Karpathenkettens bis in die Beskyden, welche bisher den westlichsten Punkt seiner Verbreitung darstellen, verbreitet. Neue Fundorte des *G. expectatus* führe ich mit einigen Ergänzungen zur Originalbeschreibung zum Schlusse dieser Arbeit an. Bei der Bearbeitung des Materials im Nationalmuseum in Prag machte mich Herr Dr Všetečka aufmerksam, daß der verstorbene bekannte Kenner der Staphyliniden und Pselaphiden Ing. Machulka in seiner Sammlung einige Stücke des *G. splendidulus*, die aus Beskyden stammen, als eine neue Art — *G. bescidicus* — seinerzeit bezeichnete. Ich nahm zuerst an, daß es sich wohl um *G. expectatus* handelt, jedoch bei der Identifikation dieser Exemplaren (ursprünglich 3 ♂♂, zu welchen sich jetzt noch 5 ♀♀ zugesellt haben) habe ich mit großer Überraschung festgestellt, daß es sich um eine weitere neue Art handelt, die von den beiden bekannten Arten nicht nur durch die Struktur des männlichen Kopulationsorgan, sondern auch durch einige habituelle Merkmale gut verschieden ist. Für diese neue Art habe ich die Bezeichnung, welche schon Ing. Machulka vorgeschlagen hat, behalten, schon deshalb, da diese Art wirklich bisher nur in den Beskyden gefunden wurde. Jedoch es scheint höchst wahrscheinlich zu sein, daß das Areal der Verbreitung dieser Art, mit Rücksicht auf die Lebensweise und gute Möglichkeiten der Migration, nicht nur auf die Beskyden beschränkt ist.

In folgenden Zeilen bringe ich erstens eine Bestimmungstabelle der Arten der *G. splendidulus*-Gruppe, weiter die Beschreibung des *G. bescidicus* Smet.*) und endlich einige Ergänzung zur Originalbeschreibung des *G. expectatus* Smet.

**Bestimmungstabelle der mitteleuropäischen Arten der Gattung *Gabrius* Steph.
aus der Gruppe des *Gabrius splendidulus* Grav.**

- 1 (2) Der Apikalteil des Penis auf der Basis sehr breit und nach vorne plötzlich auffallend verengt, so daß die eigene Spitze sehr eng und ziemlich scharf ist (Abb. 3). Färbung sehr dunkel: Kopf, Halsschild und Hinterleib pechschwarz (nur die Apikalränder der Abdominalsegmente heller), Flügeldecken schwarzbraun, Fühler vom 4. Glied deutlich geschwärzt bis schwarzbraun (bei den alten, verschossenen oder immaturen

*) Die vorläufige kurze Beschreibung dieser Art wurde in *Acta Ent. Mus. Nat. Pragae*, 27, 1952 (1953) : 167—168 veröffentlicht.



Erklärung der Abbildungen.

a) Ventralansicht. b) Dorsalansicht.

1. Penis des *G. splendidulus* Grav. — 2. Penisspitze des *G. splendidulus* - Lateralansicht. —
3. Penis des *G. exspectatus* Smet. — 4. Penisspitze des *G. exspectatus* - Lateralansicht. —
5. Penis des *G. bescidicus* Smet. — 6. Penisspitze des *G. bescidicus* Smet. - Lateralansicht.

Stücken ist die Färbung heller, doch sind die Fühler mindestens zur Spitze ein wenig angedunkelt). Kopf kurz und breit, entweder so lang wie breit, oder höchstens sehr wenig länger, auf dem vorderen Teil zwischen den Augen mit einem deutlichen, länglichen Eindruck. Länge 4,5–5,7 mm. Mähren, Slovačce, SSSR, Bulgarien, Bosnien.

- *G. exspectatus* Smet.
- 2 (1) Der Apikalteil des Penis anders geformt, Kopf regelmäßig bedeutend länger als breit, Färbung heller, Fühler ganz einfarbig braungelb.
- 3 (4) Der Apikalteil des Penis kurz und sehr breit, nach vorne merklich erweitert, Penis im Ganzen kurz und breit (Abb. 5). Kopf ziemlich klein und sehr schmal, sehr deutlich länger als breit, auf dem vorderen Teil zwischen den Augen immer ohne einen länglichen Eindruck. Die Fühlerglieder 7–10 sehr auffallend quer, etwa 2 mal so breit wie lang. Gestalt sehr schmal, durchschnittlich kleiner. Länge 4,3–5 mm. Nord-Mähren, Beskyden. *G. bescidicus* Smet.
- 4 (3) Der Apikalteil des Penis sehr lang und viel schmaler als bei der vorhergehenden Art, ohne eine auffallende Erweiterung des Spitzenteils, Penis im Ganzen viel länger und enger (Abb. 1). Kopf ziemlich groß und breiter als bei der vorigen Art (nichts desto weniger ist er regelmäßig ein wenig länger als breit), vorne zwischen den Augen mit einem mehr oder weniger angedeutenden länglichen Eindruck. Die Fühlerglieder 7–10 zwar merklich quer, aber nicht 2mal so breit wie lang (die Fühler muß man in ganz gleicher Position betrachten!). Gestalt deutlich breiter und robuster, durchschnittlich größer. Länge 4,5–5,5 mm. Nord-, West-, Süd- und Mitteleuropa, (in Osteuropa scheint diese Art seltener als *G. exspectatus* zu sein), usw. *G. splendidulus* Grav.

Gabrius bescidicus Smet. (Machulka in litt.)

Dem *G. splendidulus* Grav. am nächsten verwandt.

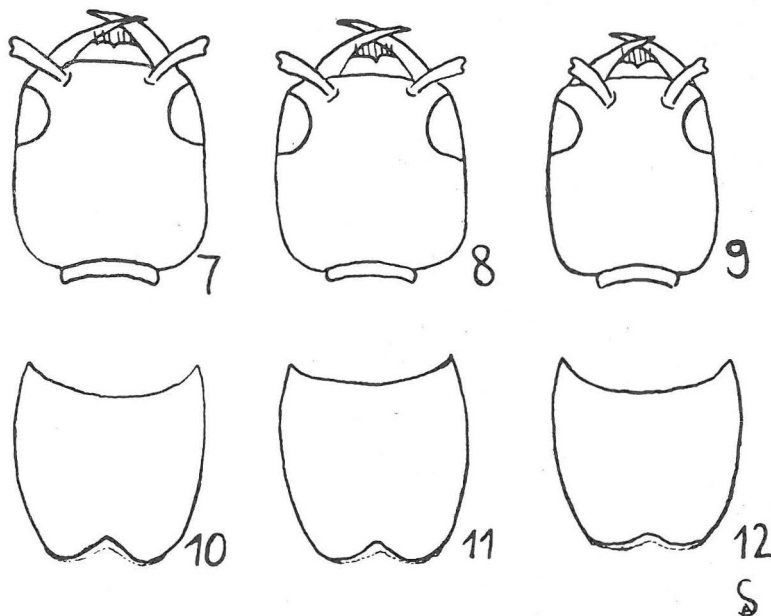
Färbung ziemlich hell, Kopf schwarz, Halsschild und Flügeldecken braun (vorwiegend Halsschild etwas dunkler als die Flügeldecken), Abdomen dunkelbraun mit deutlich helleren Apikalrändern der Abdominalsegmente. Taster, Fühler und Beine einfarbig hell braungelb. Gestalt im Allgemeinen klein und sehr schlank.

Kopf schmal, deutlich länger als breit und kürzer als der Halsschild, ziemlich flach, nach hinten merklich erweitert, die Schläfenecken ziemlich wenig gerundet. Die Seitenränder des Kopfes gerade, nicht gerundet. Auf dem Basalrand ist der Kopf sehr wenig enger als der Vorderrand des Halsschildes, nur ganz ausnahmsweise gleich breit. Augen klein und flach, die Schläfen zweimal so lang als der größte von oben gesehene Augendurchmesser. Zwischen den Augen ist der Kopf merklich abgeflacht aber ohne den flachen, länglichen Eindruck. Die Punkte auf dem Kopfe (sie sind ganz analog gestellt wie bei den beiden verwandten Arten *splendidulus* und *exspectatus*) sind feiner als bei den angeführten Arten. Die querwellige Mikroskulptur des Kopfes ist am deutlichsten auf dem vorderen Teil zwischen den Augen und ist merklich feiner als beim *G. exspectatus* (die Oberfläche ist also mehr glänzend als bei dieser Art) und stimmt im Allgemeinen mit jener des *G. splendidulus* ein (Vergröß. 100X).

Fühler kurz und kräftig. 1. Glied fast so lang als die beiden folgenden zusammen, Glied 2 und 3 viel länger als breit, 3. Glied merklich kürzer als das zweite, 4. Glied nur ein wenig länger als auf der Basis breit, Glied 5 so lang als auf der Basis breit, Glied 6 schwach quer, Glieder 7–10 sehr auffallend quer, etwa zweimal so breit wie lang, Glied 11 kurz

und breit, deutlich kürzer als die zwei vorhergehenden zusammen, etwas enger als 10. Glied.

Halsschild schmal, länger als breit, nach hinten sehr deutlich verengt, so daß die breiteste Stelle dicht beim Vorderrande liegt. Die Seitenränder gerade, nicht gerundet. Die Punkte in den Reihen sowie auch außerhalb diesen feiner als bei den beiden verwandten Arten. Die querwellige Mikroskulptur fast so deutlich wie auf dem Kopfe (Vergröß. 100X).



7.—9. Kopf. 7. *G. splendidulus*. 8. *G. exspectatus*. 9. *G. bescidicus* Smet. — 10.—11. Letztes Ventralsegment des ♂. 10. *G. splendidulus*. 11. *G. exspectatus*. 12. *G. bescidicus* Smet. (Alles schematisch.)

Flügeldecken ziemlich kurz und breit, nach hinten merklich erweitert, in den Schultern nur sehr wenig breiter als der Vorderrand des Halsschildes, auf dem Apikalrand deutlich breiter als die breiteste Stelle des Halsschildes. Die Nahtlänge der Flügeldecken ist kürzer als der Halschild, die Seitenlänge gleich lang. Die Punktierung der Flügeldecken ist etwas feiner und spärlicher als beim *G. exspectatus* und stimmt im Ganzen mit jener des *G. splendidulus* ein.

Hinterleib zur Spitze ziemlich wenig verengt, 7. (5. freiliegendes) Abdominalsegment auf dem Apikalrand mit einem sehr feinen, hellen Hautsaum, die Abdominalsegmente gleichmäßig, fein und spärlich punktiert (wie bei den verwandten Arten). Beim ♂ letztes Ventralsegment auf dem Apikalrand seicht und ziemlich stumpf winkelig ausgeschnitten. Dieser Ausschnitt ist bedeutend seichter als beim *G. splendidulus* und noch

merklich seichter als beim *G. exspectatus* (Abb. 10—12). Vor diesem Ausschnitte befindet sich fast über die ganze Breite des Segments ein deutlicher Quereindruck.

Penisform (Abb. 5) ist sehr auffallend und auf den ersten Blick von der Penisform der verwandten Arten (Abb. 1, 3) ganz verschieden. Penis im Ganzen kurz und breit, sein Apikalteil ebenfalls kurz und breit, auf der Basis verjüngt, gegen die Spitze sich verbreiternd und daselbst abgerundet. Bei der Dorsalansicht ist die Paramere sehr gut sichtbar (Abb. 5b). Bei der Ventralansicht ist die Paramere ähnlich gebaut wie beim *G. splendidulus* und *exspectatus*, doch sie ist auffallend breit, ihre Aste laufen nämlich sehr breit voneinander.

Vom *G. splendidulus* kann man also diese neue Art, absehen von den Merkmalen des männlichen Kopulationsorganes und den schon oben bei der Beschreibung angeführten Merkmalen folgenderweise unterscheiden: die vorletzten Fühlerglieder sind deutlich mehr quer, die Gestalt ist kleiner und schmaler, Kopf ist kleiner und sehr deutlich enger, immer ohne einer flachen, länglichen Grube zwischen den Augen, Halsschild ist regelmäßig schmaler und nach hinten mehr verengt, Flügeldecken sind etwas kürzer.

Vom *G. exspectatus* können wir diese Art durch die Fühler, deren vorletzte Glieder viel deutlicher quer sind, durch merklich hellere Färbung (beim *G. exspectatus* sind z. B. die Fühler immer zur Ende geschwärzt), viel schmalere Gestalt, durch den viel schmäleren, deutlich längeren als breiten Kopf (beim *G. exspectatus* ist der Kopf beiläufig so breit wie lang mit einem großen länglichen Eindruck zwischen den Augen, welcher beim *G. bescidicus* ganz fehlt) und durch schmäleren Halsschild unterscheiden. (Die schon in der Beschreibung angeführten Unterschiede lasse ich auch hier unberücksichtigt.)

Länge : 4,3—5 mm.

Holotype ♂ : Mähren, Beskydy, Bílá, leg. Ing. Machulka.

Allotype ♀ : Mähren, Beskydy, Bílá, leg. Ing. Machulka.

Paratypen: Mähren, Beskydy, Bílá, leg. Ing. Machulka, 2 ♂♂, 4 ♀♀.

Holotype, Allotype und 4 Paratypen in den Sammlungen des Nationalmuseum in Prag, 2 Paratypen in meiner eigenen.

Gabrius exspectatus Smet.

(Ergänzung zur Originalbeschreibung. *Ent. Blätter*, 47—48, 1952: 121—122)

In der letzten Zeit hatte ich die Möglichkeit eine ganze Reihe von weiteren Exemplaren dieser Art von verschiedenen Fundorten zu studieren und sehe mich gezwungen auf Grund dieses neuen Materials einige Bemerkungen, beziehungsweise Berichtigungen zu meiner Originalbeschreibung beizufügen. Erstens muß die Angabe „Kopf breiter als der Halsschild“ in der Weise umgeändert sein, daß der Kopf auf seinem Basalrand so breit ist, wie der Halsschild auf seinem Vorderrand. Der Kopf ist bei dieser Art zwischen den Augen sehr deutlich abgeflacht und in dieser Abflächung trägt er immer einen ausgeprägten, länglichen Eindruck, der gewöhnlich markanter ist als beim *G. splendidulus*. Kopf und

Halsschild sind ziemlich stark mikroskulptiert (stärker als beim *G. splendidulus*), Halsschild etwas feiner als der Kopf, auf dem Kopf zwischen den Augen ist die Mikroskulptur am deutlichsten. Die Halsschildform beim *G. exspectatus* ist, wie ich nun konstatieren konnte, sehr veränderlich, sie ist entweder sehr deutlich oder nur ein wenig länger als breit, nach hinten ist sie entweder auffallend oder nur ganz wenig verengt, oder ist der Halsschild sogar parallelseitig. Der Aurchnitt auf dem letzten Ventralsegment des ♂ ist nicht tiefer und breiter als beim *G. splendidulus*, sondern deutlich enger und seichter. (Die Abbildung [1] bei der Beschreibung des *G. exspectatus* ist irrtümlicherweise schlecht gezeichnet und in der Wirklichkeit dieser Ausschnitt beim *G. splendidulus* sehr breit und tief ist [siehe Abb. 10, 11]).

Zum Schluß führe ich einige neue Fundorte an:

Bulgarien: Rila, Čamkorijsa, VIII, 1908, 2 ♂♂, leg. Rambousek; Balkan, Vršec, 21. V. 09, 1 ♂, leg. Rambousek; Krstec, VI. 1921, 1 ♂, leg. Hanuš. — Bosnien: Stambulic, 1 ♂, leg. Zoufal. — Karpathenrußland: Kuzy, häufig, mehrere Sammler; Užok, häufig. — Ost-Slovakei: Košice, 1924, 1 ♂, leg. Ing. Machulka; Lenartov bei Bard., mehrere Ex., coll. Dr Všetečka, O. Kavan et coll. mea. — Wo nichts anders bemerkt ist, alles in den Sammlungen des Prager Nationalmuseums.

L I T E R A T U R

- H. Coiffait: Notes sur les Staphylinides I. — Les Gabrius Steph. de la Faune de France. — *Revue Française d'Entomologie*, XVIII., fasc. 2, p. 104—115, Paris 1951.
- V. Depta: O druhoch subgen. Gabrius Steph. gen. Philonthus na Slovensku. *Prírodovedný Sborník*, IV., p. 106—118, Bratislava 1949.
- E. Gridelli: Secondo contributo alla conoscenza delle specie paleartiche del genere Philonthus Steph. Revisione delle specie del sottogen. Gabrius Steph. sensu A. A. — *Annali del Museo Civico di Storia Naturale Genova*, serie 3, vol. IX (XLIX), p. 115—157, Genova 1920.
- J. Roubal: Katalog Coleopter Slovenska a Podkarpatska, I, Praha 1930.
- A. Smetana, 1952: Eine neue Art der Staphyliniden-Gattung Gabrius Steph. aus der nächsten Verwandtschaft des *G. splendidulus* Grav. — *Ent. Blätter*, 47—48, p. 121—122
- A. Smetana, 1953: Remarks on the genus Gabrius Steph. (5th Contribution to the Knowledge of the Genus Gabrius Steph. of the Palaearctic Region.) — *Acta Ent. Mus. Nat. Pragae*, XXVII, 1952 (1953), p. 165—180.
- A. Winkler: Catalogus Coleopterorum regionis palaearcticae, I, Wien 1924—27.